ATLAS – Notes

Beobachtungszeitraum: 13.–17.07.2026

1. Beobachtungen der Woche

In KW 29 rückt die Kopplung von Weltanschauung, Körper und Alltag in den Vordergrund. Kampfsport, Fitness, Schutzfähigkeit und Disziplin werden mit politischer oder religiöser Orientierung verknüpft: rechte Mobilisierung erscheint über Jugendansprache, Rap, Popkultur und Kampfsport; islamisch-salafistische Inhalte über Da'wa, Konversion, Sünde/Frömmigkeit und muslimische Kampfsportler. Kriegspropaganda und Feindbilddarstellungen bleiben präsent. Neu auffällig sind zudem Körper- und Sexualitätscodes wie „neckmaxxing" und „gooning".

2. Prägende Narrative & Muster

Körper als Ausweis von Haltung: Stärke und Training werden als Beleg für Zugehörigkeit, Selbstkontrolle und „richtige" Männlichkeit inszeniert.

Missionierung als Lebenshilfe: Religiöse oder politische Botschaften treten als Rat, Vorbild, Storytime oder Community-Angebot auf.

Szene-Anschluss über Popkultur: Kampfsport, Rap, Gaming, Fußball, Humor und Influencer-Ästhetik senken die Schwelle zu ideologischen Inhalten.

Status über Optimierung: „Neckmaxxing" meint die Optimierung von Hals/Körper für maskulineres Auftreten; „gooning" steht für eine exzessive Praxis der Selbstbefriedigung, bei der man in einen tranceartigen Zustand versinkt, kann aber auch ironisch für übertriebenes Verhalten genutzt werden und verknüpft sein mit Scham und Status.

3. Ableitbare Risiken

Missionierende oder rekrutierende Logiken bleiben leichter unerkannt, wenn sie in Sport-, Religions-, Beziehungs- oder Popkulturcontent eingebettet sind. Körper- und Sexualitätscodes können Scham, Abwertung und männlichen Inszenierungsdruck verstärken.

4. Handlungsimpulse für pädagogische Fachkräfte

Nach dem Ideal fragen: Wer gilt im Clip als stark, gläubig, normal oder überlegen - und wer wird abgewertet?

Mitmachlogik und Slang prüfen: Führt der Clip zu Gruppe, Training, Konversion oder Feindbild? Welche Körper- und Statusbilder stecken in „neckmaxxing" oder „gooning"?